

Kindergarten und Primarschulhaus Erlenstrasse, Erlenstrasse 40/42 1949 und 1953

1
Mittwoch, 28. April

Führung:
Dr. Daniel Schneller,
Denkmalpfleger

Das Primarschulhaus (1949) und der Kindergarten (1953) befinden sich inmitten eines Wohnquartiers im Stadtteil Wülflingen. Beide Gebäude wurden durch den Winterthurer Architekten Robert Spoerli entworfen und zählen zu seinem Frühwerk. Spoerli realisierte verhältnismässig wenige öffentliche Bauten. Er beschäftigte sich vor allem mit dem Wohn- und Siedlungsbau in Winterthur. Das Quartierschulhaus Erlenstrasse setzt das Konzept der Schulhausarchitekturreform der 1930er-Jahre um: Es geht auf Distanz zum geschlossenen und monumentalen Schulhauspalast. Angestrebt wurde eine unscheinbare, kleinräumige Architektur, eingebettet in die Natur. Mit dieser Bauweise wollte man den Kindern wieder mehr Geborgenheit vermitteln und dem kindlichen Massstab gerecht werden. Das Schulhaus Erlenstrasse ist ein Gesamtkunstwerk, das bis ins kleinste Detail sehr individuell von Robert Spoerli gestaltet wurde.



Kindergarten Rappstrasse Rappstrasse 20 1945–1946

2
Mittwoch, 26. Mai

Führung:
Cristina Mecchi,
Denkmalpflege

Im Oktober 1946 wurde an der Rappstrasse das erste Kindergartengebäude Wülflingens eröffnet. Der Winterthurer Architekt Franz Scheibler kombinierte bei diesem Kindergarten Elemente der Pavillonbauweise und der Freiluftschule. Die einzelnen Klassenspavillons verfügen über eigene Aussen-Spielhöfe. Die restliche Anlage ist durch Baumgruppen und Hecken in verschiedene Aussenbereiche aufgeteilt, was das Spielen in Gruppen ermöglicht. Ein Planschbecken rundet die Anlage ab. Mit den eingeschossigen Pavillons berücksichtigte Scheibler die pädagogische Forderung nach einer für die Kinder überschaubaren Anlage. Dieser Bautyp kam in Zürich erst zwischen 1956 und 1966 vermehrt zur Anwendung. Der Kindergarten an der Rappstrasse stellt somit ein sehr frühes Beispiel dar. Zugleich ist es die einzige derartige Anlage in Winterthur.



Schulhaus Guggenbühl Stadlerstrasse 54/56 1952

3
Mittwoch, 30. Juni

Führung:
Raya Hauri,
Denkmalpflege

Die Schulanlage Guggenbühl in Oberwinterthur wurde 1952 errichtet. Geplant war ein Schulhaus nach dem Pavillonsystem in Holzbauweise. Die Pavillons sollten in Etappen ausgeführt werden. Die stark ansteigenden Schülerzahlen zeigten bald einmal, dass das ursprüngliche Raumprogramm zu knapp bemessen war. Man entschloss sich deshalb für einen Vollausbau nach den Plänen von Architekt W. A. Gürtler. Beim Schulhaus Guggenbühl handelt es sich um einen typischen Vertreter des Schulhausbaus der 1950er-Jahre, wie er vielerorts in dieser Art entstand. Das benötigte Bauvolumen ist auf verschiedene Baukörper verteilt. Auf diese Weise wird ein Bezug zur lockeren, niederen Bebauung der Umgebung geschaffen. Die einzelnen Bauten sind mit einem Verbindungsgang untereinander verbunden. Die zweigeschossigen Klassentrakte mit ihren grossen Fensterflächen orientieren sich gegen Süden. So sind optimale Lichtverhältnisse für die Schulräume entstanden.

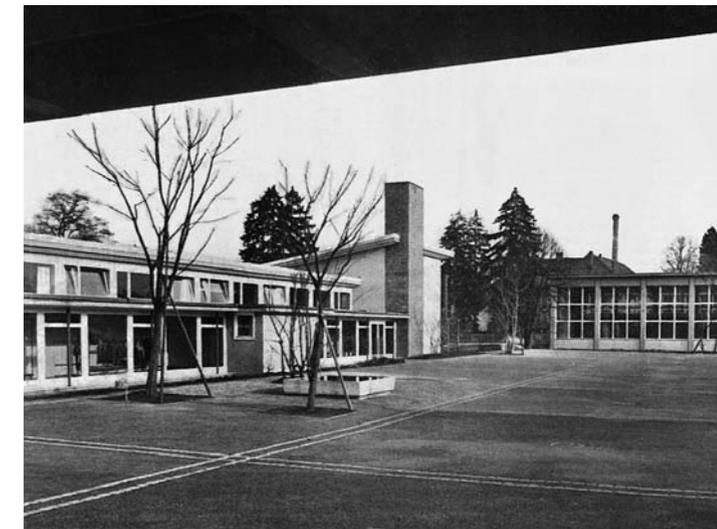


Schulhaus Schönengrund Weberstrasse 2 1958–1959

4
Mittwoch, 28. Juli

Führung:
Reto Bieli,
Denkmalpflege

Das Schulhaus Schönengrund wurde 1958–1959 erstellt. Es ist eines der letzten Werke im Schaffen von Franz Scheibler, der sich ansonsten mit wenigen Ausnahmen auf den Wohnungsbau konzentrierte. Die Schulhausanlage wurde zweckmässig ausgestaltet und auf das Wesentliche beschränkt. Scheibler trug damit den Forderungen nach sparsamem Umgang mit den Steuergeldern und möglichst geringem Landverbrauch Rechnung. Für den Bau wurden einfache Konstruktionen und Materialien gewählt. Die Einweihung des neuen Schulhauses war für den Stadtkreis Mattenbach ein wichtiges Ereignis.



Kindergarten und Schulhaus Gutschick Scheideggstrasse 1 1964–1967

5
Mittwoch, 25. August

Führung:
Dr. Daniel Schneller,
Denkmalpfleger

Ab Mitte der 1950er-Jahre wurde das Stadtgebiet Gutschick in einer relativ kurzen Zeitperiode beinahe vollständig überbaut. Ein geeignetes Schulhaus stand in unmittelbarer Nähe nicht zur Verfügung. Für den notwendigen Neubau beauftragte man den Winterthurer Architekten und Lehrer Ulrich Baumgartner. Der Schulhauskomplex, der zwischen 1964 und 1967 erstellt wurde, ist um einen künstlich aufgeschütteten Hügel gruppiert. Die Umgebungsgestaltung wurde von Gartenarchitekt Willi Neukom geschaffen. Neben den Anforderungen an die Funktionalität wurden grosse Ansprüche an die Ästhetik gestellt. Das Schulhaus Gutschick weist deshalb eine qualitativ hochstehende künstlerische Ausstattung mit Plastiken, Reliefs und Wandmalereien auf.



Reformbestrebungen in der Pädagogik, neue Erkenntnisse der Psychologie und die Neudefinition von Formen und Inhalten der Architektur leiteten in den 1930er-Jahren eine tiefgreifende Veränderung des Schulhausbaus ein. Die Repräsentationsarchitektur des 19. Jahrhunderts wurde für den Schulhausbau verworfen. Für die modernen Schulräume war eine gute natürliche Beleuchtung von Bedeutung. Im Gegensatz zum Frontalunterricht mit starren Bänken wurde eine mobile Bestuhlung eingeführt. Die Schulhausanlagen sollten zudem über ausreichende Freiflächen für Spiel und Sport verfügen. Die wichtigste Forderung der Pädagogen war die Auflösung der Schulhausanlage in kleine eingeschossige Einheiten, die entweder aneinandergereiht oder lose gruppiert durch Gänge miteinander in Verbindung stehen. Die neuen Anlagen sollten für ein Kind überschaubar sein und damit den kindlichen Massstab berücksichtigen.

Auf dem Weg zum kindgerechten Schulhausbau – Kindergärten und Schulhäuser der Nachkriegs- moderne

Mittagsführungen zu Schulgebäuden
zwischen 1945 und 1970

Von April bis August 2010, jeweils am letzten
Mittwoch des Monats von 12.30–13.15 Uhr.
Treffpunkt auf dem Pausenplatz.

Keine Voranmeldungen erforderlich

Auskünfte beim Sekretariat des Amtes für Städte-
bau der Stadt Winterthur. Tel 052 267 54 62,
E-Mail staedtebau@win.ch



Schulhaus Gutschick, Spielplastik «Wolkenschiff» von Walter Hürli.



Eingang Kindergarten Gutschick, Wandbild von Karl Schmid.

Auf dem Weg zum kindgerechten Schulhausbau – Kindergärten und Schulhäuser der Nachkriegs- moderne

Mittagsführungen zu Schulgebäuden zwischen 1945 und 1970

Von April bis August 2010



Fotos: gfa Archi – Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich (2).
Stadterche Winterthur (4). Fotoarchiv zur Eröffnung Primarschulhaus Gutschick in Winterthur
(5) sowie Abbildungen auf dieser Seite: - Sondersammlungen Stadtbibliothek Winterthur.

Titelbild:
Kindergarten Rappstrasse 20,
Autotypie, um 1950.

Departement Bau
Abteilung Denkmalpflege

Stadt Winterthur